

Calmer Tagblatt

Nr. 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinpaltige Zeile 60 Bfg. Reklamen 2.—Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preispr. 9.

Donnerstag, den 29. April 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 8.40 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 8.10 ohne Beleggeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Schicksalsstunden.

Von Aloys Müller (alte Handelschule).

Wieder steht Deutschland vor schweren Schicksalsstunden. Schwarze Truppen lauern an des Rheines Ufern. Frankreich will mit seinem Stolz ins Herz Deutschlands nicht deutsche Sorgen bannen, nicht deutschen Interessen helfen; es will den alten Gedanken französischer Politik der Verwirklichung näherbringen, Deutschland durch die Maingrenze zu zerreißen, um nach dem alten Grundsatz „Teile und herrsche“ Deutschland weiter vergewaltigen zu können. Daß trotz des unglücklichen Friedens die deutsche Einheit weiterbesteht, ist Frankreich der schmerzlichste Dorn im Auge. Diese zu föhren, zu schwächen, zu zerreißen ist nach wie vor das Endziel bei all seinem Tun und Lassen im Westen, Süden und Norden Deutschlands. Das darf kein Deutscher je vergessen, denn sonst wird dies drohende Schicksal über kurz oder lang zur traurigen Wirklichkeit.

Um sein Ziel zu erreichen, geht Frankreich sogar mit dem Bolschewismus Hand in Hand. Der Ruhrbolschewismus zeigt es zu deutlich. Gefunder Menschenverstand, der einfachste Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit, ja selbst das wohlverstandene Interesse der Feinde müßten der deutschen Regierung das Recht geben, innerhalb der Grenzen des Reiches für Ordnung und Sicherheit zu sorgen, auch mit Waffengewalt, um den katastrophalen Bolschewismus niederzuhalten. Wenn irgendwo, so galt hier, selbst wenn Paragrafen eines Gewaltfriedens der Erpressung dagegen standen, das Recht der Notwehr. Aber Frankreich wollte, daß der Bolschewismus im Ruhrrevier möglichst lange wüte und möglichst viele kostbare Wirtschaftswerte zerstöre. Es hoffte, daß das deutsche Volk sich weiter im Bürgerkrieg verblende und schwäche. . . . Diese traurigen Stunden sind unter Blut und Mord, körperlicher und seelischer Qual vergangen — aber noch nicht überstanden. Erneut holt die Weltentzweiung zum drohenden Stundenstöße aus!

Dem gerade jetzt, wo wieder Dunkles in den Gründen bräut, wo eine neue Sturmflut des Radikalismus im Anzuge ist, fordert Frankreich — ganz im Sinne und Willen des Bolschewismus — mit rücksichtsloser Härte die Entwaffnung und Auflösung der Einwohnerwehren in ganz Deutschland, im Süden wie im Norden. Frankreich will, daß die Einwohnerwehren allein der inneren Sicherheit dienen und daß sie allein imstande sind, das Land vor dem Bolschewismus und Kommunismus zu retten, den Ungarn bis zur Neige durchkosten mußte, unter dem Rußland so schrecklich leidet, und der jetzt vom Osten her auch uns bedroht. Und diesen Bolschewismus deckt Frankreich durch seine Politik. Dafür leistet der soziale Radikalismus seinerseits wieder Genkerdienste für Frankreich. Denn durch seine Reden, Artikel und Flugblätter mit Denunziationen der deutschen Reichswehr, mit Verleumdungen aller deutschen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung im Innern betreibt er nicht nur schamlosten Hochverrat, sondern auch die Gefährdung der Feinde. . . . Solange es möglich ist, daß im deutschen Vaterland Abgeordnete der Nationalversammlung und öffentlich erscheinende Blätter des Radikalismus in blindem Parteitanatismus deutsche Interessen verraten und dem Feinde denunzieren, ohne der niedrigsten Verachtung jedes Deutschen zu verfallen, solange ist auf eine Gefundung und nationale Wiedergeburt Deutschlands nicht zu hoffen. . . . Nein! Kein Franzose, kein Italiener und kein Engländer wäre charakterlos genug, in solcher Stunde sein Vaterland zu denunzieren und zu verraten. So etwas dulden und ertragen nur deutsche Arbeiter, obwohl sie doch unter Frankreichs Haß nicht minder leiden mußten, als die anderen Deutschen. Die erst jüngst aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Arbeiter tragen noch die Spuren dieses Hasses an sich und wissen davon Trauriges genug zu sagen. . . . Schwerer als je lasten diese Schicksalsstunden auf allen deutschen Herzen.

Die heutigen Vorkämpfer könnten uns zum Segen werden, wenn das deutsche Volk, das deutsche Bürgertum und die deutsch denkende, ordnungsliebende Arbeiterschaft einig wären. Alles, was Deutschlands Einheit und Einheit führt oder vernichtet, ist heute ein Verbrechen, nicht nur der politische Staatsverrat, sondern auch der wirtschaftliche Generalstreik zu politischen Zwecken. Was jetzt seit Wochen im Ruhrgebiet geschieht, was in anderen Teilen Deutschlands vorbereitet war und noch offensichtlich vorbereitet wird, um die Proletariatsdiktatur und die Herrschaft des Bolschewismus aufzurichten, das ist nicht minder Hochverrat und Verbrechen am Volk und Vaterland als das Unternehmen Kapps!

Und diese Vorkämpfer, die Erziehung einer offenen oder verdeckten Klassenherrschaft in Berlin wird Deutschland und die deutsche Einheit sprengen. Wer sehenden Auges die Verhältnisse sieht und die letzten Ereignisse bis zur Stuttgarter Ministerkonferenz verfolgt hat, kann daran unmöglich zweifeln. . . . Man verstehe mich

in falsch! Niemand redet heute einer Politik der Popzeit das Wort, aber eine Politik der starken Autorität und Kraft jeder Revolution gegenüber, eine Politik der aufbauenden und staatserkhaltenden Elemente, eine Politik der starken Hand gegen weitere Radikalisierung unseres öffentlichen Lebens, des politischen wie des wirtschaftlichen, eine solche Politik ist keine Reaktion, sondern eine unbedingte Notwendigkeit gegen die drohende Weltrevolution des Bolschewismus — und wird von immer weiteren Kreisen unseres Volkes heiß herbeigesehnt.

Sache der deutschen Presse ist es, gerade in diesem Augenblick, lauter und eindringlicher als je das deutsche Bürgertum und die Ordnung liebende deutsche Arbeiterschaft zur Einigkeit aufzurufen, zur Einigkeit unter sich und zur Erhaltung der Einheit und Einigkeit des deutschen Vaterlandes. In der Schwäche gegen Bolschewismus und Radikalismus kann unmöglich der Anfang zur Größe, Einheit und zum Wiederaufbau deutscher Ordnung, deutscher Kultur und deutscher Größe liegen. Die „Befreiung des Proletariats“ ist jetzt wahrlich durchgeführt, aber diese Freiheit muß endlich auch mal ihre Grenzen finden an Gesetz und Verfassung, an den Rechten und der Freiheit der anderen Stände. Bis jetzt ist die Befreiung von einem großen Teil der „Befreiten“ als Schrankenlosigkeit aufgefaßt worden. Autorität nach allen Seiten muß der Anfang unserer Besserung sein, sonst geht's zu Ende.

Nach San Remo.

Millerand über die Verhandlungen in San Remo.

Paris, 28. April. In der heutigen Nachmittagsitzung der französischen Kammer ging Millerand auf die Verhandlungen von San Remo in Bezug auf die Ausführung des Friedensvertrags von Versailles ein und erinnerte an das deutsche Verlangen, Truppen in der neutralen Zone zu halten. Darauf habe die Konferenz durch einen Brief geantwortet, dessen Inhalt Millerand dahin erläuterte, das Gebiet von Frankfurt und Darmstadt werde geräumt werden, sobald die interalliierten Kommissionen festgestellt hätten, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone auf den Stand zurückgebracht worden seien, wie er in dem Abkommen vom 8. August 1919 festgesetzt wurde. Die Berechnung erfolge aber nach Einheiten und nicht nach dem Effektivebestand. Dadurch werde Deutschland zurückgeführt auf den Geist und den Buchstaben des Abkommens. Bis zum 10. Mai könnten die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die Zahl um die Hälfte verringert werden. Deutschland habe aber das Recht, die Hälfte der vorgesehenen Polizeistreitkräfte in die neutrale Zone einzuführen. Am 10. Juli müßten alle militärischen Kräfte die neutrale Zone geräumt haben. Die deutsche Regierung habe dann das Recht, 10 000 Mann Polizeitruppen zu unterhalten. Die Verhandlungen, die zwischen den Alliierten in San Remo stattgefunden hätten, hätten zum Grundsatz gehabt 1) daß jeder Gebante, den Frieden von Versailles zu revidieren, formell ausgeschlossen werden müsse, 2) daß, bevor man sich mit Deutschland verständige, die Alliierten in vollkommener und genauester Weise darüber einig seien, was sie von den Deutschen verlangen wollten. Die Bedingung sei gewesen, daß, bevor man den Grundsatz einer Verhandlung mit dem Chef der deutschen Regierung annehme, die Alliierten einig sein müßten über die Sanktion der Zwangsmaßnahmen, die man evtl. anwenden würde. Im Lauf dieser Verhandlung sei gewisse Beunruhigung laut geworden, auf die er hätte antworten müssen. Er verlange von der Kammer die Erlaubnis zu wiederholen, was er gesagt habe zuerst in einer Privatunterredung, später in der Konferenz. Es schien, daß gewisse Leute Beunruhigung gehabt hätten über die Hintergedanken, welche den Geist des französischen Volkes, seines Parlaments und seiner Regierungen beherrschten. Er habe geantwortet, daß die französische Regierung, das Parlament und das Volk einig seien darin, daß es nicht nur ein Verbrechen, sondern eine Dummheit wäre, an eine Annexion deutschen Gebiets zu denken. (Lebh. Beifall.) — Die Kammer ging sodann ohne Diskussion über die Erklärungen zur Fortsetzung der Beratung der Steuer Gesetze über. — Nun, mit dem Verbrechen an nationalem Eigentum nehmen es die Herren Franzosen befaßlich nicht sehr genau.

Lloyd George über die bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland.

(WTB.) Paris, 29. April. Lloyd George erklärte einem Berichterstatter der „Daily Graphic“ in San Remo, in Spa würden finanzielle, wirtschaftliche und militärische Klauseln erörtert werden. Die Alliierten seien entschlossen, darauf zu beharren, daß Deutschland den ehelichen Versuch mache, in nicht zweideutiger Weise die Vertragsklauseln auszuführen, aber man werde verständig sein. Er hoffe, daß die

Verhandlungen in Spa ebenso fruchtbar an guten Ergebnissen werden würden, wie die von San Remo.

Die Festsetzung der Entschädigungssumme in Spa.

(WTB.) Brüssel, 28. April. (Havas-Neuer.) Mit Bezug auf die Konferenz in Spa erfahren wir, daß der Oberste Rat beabsichtigt, eine von Deutschland zu zahlende Entschädigung festzusetzen. Deutschland werde jährlich eine bestimmte Summe zu zahlen haben, die sich nach Maßgabe der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Reichs erhöhe. Nach Abschluß des Uebereinkommens mit Deutschland werden die Alliierten unterhandeln und die auf jeden von ihnen entfallende Summe festsetzen. Die Belgien zugesagte bevorrechtigte Zahlung von 2½ Milliarden bleibt bestehen.

Die Dauer der Besetzung des Raingaus.

Paris, 27. April. „Daily Mail“ meldet aus San Remo, die Konferenz habe entschieden, daß die französischen Truppen Frankfurt besetzt halten würden nicht nur, bis die deutschen Streitkräfte das Ruhrgebiet geräumt haben würden, sondern bis Deutschland die Entwaffnungsbestimmungen ausgeführt und die 12 000 Geschütze abgeliefert haben würde, die es entgegen dem Friedensvertrag noch besitze.

Protest der deutschen Liga für den Völkerbund gegen die vertragswidrige Besetzung des Raingaus.

Berlin, 28. April. Ueber die Besetzung Frankfurts hat die Deutsche Liga für den Völkerbund an das Sekretariat des Völkerbunds in London eine Denkschrift gerichtet. Ihr Vorklauf ist gleichzeitig den Berliner ausländischen Vertretungen, sowie den Völkerbundlichen der neutralen und früher feindlichen Staaten übermittelt worden. Darin wird nachgewiesen, daß und warum Frankreich seinen Gewaltakt nicht vornehmen durfte, ohne sich vorher an den Völkerbund zu wenden, daß aber nach und gerade wegen dieser Veräußerung der ganze Vorklauf Sache des Völkerbunds ist. Frankreich habe zweifellos die Völkerbundsbesetzung gebrochen. Deshalb wird aller Nachdruck darauf gelegt, daß der Völkerbund als politische Wirklichkeit in der Welt nur dann Wirkung finden kann, wenn er unabhängig von der Zurücknahme der französischen Truppen wie auch von der diplomatischen Erleichterung durch den Obersten Rat grundsätzlich zu dem französischen Rechtsbruch Stellung nimmt. Die Denkschrift schließt mit folgenden Sätzen: Die Deutsche Liga für den Völkerbund hat sich die Aufgabe gesetzt, in Deutschland für den Völkerbundsgedanken zu wirken. Sie hätte gewünscht, daß schon nach Verweigerung der Einmarschlerlaubnis diese Frage der Vertragsauslegung dem Völkerbund übergeben worden wäre. Sie begrüßt aber auch jetzt die Tatsache, daß die deutsche Regierung den Völkerbund angerufen hat und sie möchte mit aller Kraft dahin wirken, daß in diesem entscheidend wichtigen Augenblick der Völkerbund zur Geltung kommt, dessen Sakung angenommen worden ist „zur Förderung der Zusammenarbeit der Nationen und zur Gewährleistung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit.“

Die Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland.

(WTB.) Amsterdam, 28. April. Laut „Telegraph“ teilte Winston Churchill im englischen Unterhaus mit, die Zahl der alliierten Besatzungstruppen am Rhein betrage 145 000 Mann, und zwar 95 000 Mann Franzosen, 20 000 Mann Belgier, 10 000 Mann Amerikaner und 14 000 Mann Engländer.

Die Auflösung des alten Heeres.

Berlin, 28. April. In einem zweiten Artikel über die Ausführung des Friedensvertrags behandelt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Auflösung des alten Heeres. Danach bestehen nur noch Abwicklungsämter und Stellen, die als Zivilbehörden die Versorgungsansprüche der Kriegsteilnehmer, Verpflichtungen aus Verträgen über Kriegslieferungen und Angelegenheiten der türkischen Kriegesgefangenen erledigen. Sie unterliegen seit dem 10. April dem Reichsfinanzministerium. Der Große Generalstab wurde am 1. Oktober 1919 aufgelöst. Die Oberste Heeresleitung ist bereits seit längerer Zeit aufgelöst, ebenso die Kriegsministerien. Die höchste militärische Kommandobehörde ist das Reichswehrministerium. Deutschland hat die Bedingungen nach Möglichkeit erfüllt. Soweit Termine nicht innegehalten werden konnten, geschah dies mit Zustimmung oder nach Benachrichtigung der Entente, welche die Nichtdurchführbarkeit einzelner Anordnungen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland zugeben mußte.

Vernichtung des deutschen Luftschiffmaterials.

Paris, 28. April. Nach einer Meldung des „Matin“ aus London soll das deutsche Luftschiffmaterial mit Ausnahme weniger Flugzeuge, die ausgestellt wurden, vernichtet werden. Das Material wird dann verkauft werden.

Freunde und
den 1. Mai
Feier
in Strau
einer,
ermann
n.
nermeister
Freunde und
den 1. Mai
Feier
freundschaft
rat, hier.
hier.
weiter.
Anladung.
Freunde und
den 1. Mai
Neuweiler
Feier
urter,
in Neuweiler.
er,
niedmeister
weiter.
nbach.
bung:
Freunde und
den 1. Mai
Feier
Langenbrand
e, die als per-
zu wollen.
Holzhauer,
in Massenbach.
enbrand.
oläne
irk Calw
dieses Blattes
— erhältlich.

Die Schleifung der deutschen Festungen.

Berlin, 29. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bringt unter der Ueberschrift „Schleifung der deutschen Festungen“ einen Artikel, in dem dargestellt wird, daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage das Menschennögliche geschehen ist, um den harten Friedensbedingungen gerecht zu werden. Schon bald nach dem Waffenstillstand wurde mit den Abrüstungsarbeiten begonnen. Es wurden zunächst die Artilleriebatterien entfernt und der friedensmäßige Zustand der Festungen wieder hergestellt. Hindernisse wurden zurückgebaut, Schützengräben und Erdwerke eingeebnet, Betonbauten unbrauchbar gemacht. Auch wurden schon vor Ratifizierung des Friedens aus diesen Festungen die Munition der Festungsartillerie, Handwaffen und Kampfmittel entfernt. Die Geschützrohre, Lafetten und Schießgestelle abmontiert usw. Die Abrüstungsarbeiten sind dort fastig gemäß beendet worden. Die Schleifungsarbeiten sind jetzt in vollem Gang und ihre terminmäßige Beendigung ist abzuwarten. Nur bei den vom Verband besetzten Festungen konnten bisher die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden, da dort der alliierten obersten Heeresleitung die Festsetzung der Frist für die Abrüstung und Schleifung vorbehalten ist. Die Abrüstungs- und Schleifungsarbeiten haben auch in der Kleeren Zone bald nach Abschluß des Waffenstillstands eingesetzt und sind entsprechend gefördert.

Zur näheren Lage.

Polnischer Angriff auf die Bolschewisten in der Ukraine.

(W.B.) Warschau, 29. April. (Meldg. d. W. Korrespondenz.) Die polnische Armee Wisludskis richtete eine Proklamation an die ukrainische Bevölkerung, in der sie bekannt gibt, die polnischen Armeen würden solange in der Ukraine verbleiben, bis die ordentliche ukrainische Regierung die Gewalt übernehmen und die ukrainischen Truppen eine neue Invasion verhindern können und das freie Volk über sein Schicksal entscheiden kann. Die ukrainische Vertretung in Warschau veröffentlichte einen gleichlautenden Aufruf Petljuras. Das Außenministerium gibt bekannt, daß die polnische Armee die Unabhängigkeit der Ukraine und das Direktorium unter Petljura anerkennt. Nach dem polnischen Kriegsbericht vom 27. April haben die polnischen Armeen am 25. April unter Führung Wisludskis an der wolhynischen und polnischen Front einen allgemeinen Angriff aufgenommen, 38 Divisionen Infanterie, 17 Divisionen Kavallerie der Bolschewisten geschlagen und eine beträchtliche Beute gemacht.

Das Verhältnis zwischen Russen und Engländern.

Berlin, 29. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm, daß die zur Zeit der bolschewistischen Besetzung in Nororossien befindlichen englischen Schiffe keine Russen an Bord nahmen. Als letztere an Bord drangen, eröffneten die Engländer Maschinengewehrfeuer.

Die Entente und Rußland.

Rom, 28. April. Der „Tribuna“ wird aus San Remo gemeldet: Man versichert, daß die drei Ministerpräsidenten in ihrer letzten Zusammenkunft beschlossen haben, die Beziehungen mit Rußland in allgemeiner Form wieder aufzunehmen. Sie behalten sich jedoch die Formen und Methoden vor.

Die Komödie von Fiume.

Mailand, 27. April. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Triest hat sich in der Nacht vom 19. zum 20. April zwischen General Cavaglia und d'Annunzio ein neuer Zwischenfall ereignet. Einige Legionäre von Fiume nahmen 6 Pferde weg, die den regulären Truppen des Generals Cavaglia gehörten, die die Demarkationslinie besetzt halten. Der General forderte die Zurücklieferung der Pferde. Da der Aufforderung nicht nachgekommen wurde, ordnete der General die Unterbrechung der Eisenbahnlinien an, sobald Fiume nunmehr zu Wasser und zu Lande blockiert ist.

Der Kampf der Türken gegen die Unterdrückten.

(W.B.) Paris, 29. April. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurde die französische Garnison von Urfa beim Uebergang über den Euphrat niedergemacht. 300 Menschen wurden getötet. — (Urfa liegt in Kleinasien).

Wilson und der Versailler Vertrag.

Paris, 28. April. Nach einer Washingtoner Meldung des „New-York Herald“ soll Wilson beabsichtigen, dem Senat demnächst aufs neue den Friedensvertrag von Versailles zu übermitteln und zwar mit Vorbehalten, die er selbst ausgearbeitet hat und die sich beden sollen mit den fünf Vorbehalten des Senators Hitchcock.

Die Kämpfe in Mexiko.

(W.B.) Paris, 28. April. Aus Mexiko wird berichtet, daß General Arnulfo Gomez und ein Teil seiner Truppen im Petroleumbezirk Tampico den General Obregon angegriffen haben.

Ausland.

Fortsetzung des Eisenbahnerstreiks in Elßaß-Lothringen.

Paris, 29. April. Der Eisenbahnerverband hat beschlossen, den Streik fortzusetzen, bis seine Forderungen durchgesetzt sind.

(W.B.) Paris, 28. April. Nach einer Havasmeldung aus Mühlhausen wird dort der Streik fortgesetzt. Nach Meldungen aus Straßburg ist auch dort die Arbeit nur zum Teil wieder aufgenommen worden.

Eisenbahnerstreik in Posen.

Berlin, 28. April. Laut „V. Z. am Mittag“ berichten aus Posen eingetroffene Reisende, daß dort gestern polnisches Militär auf streikende Eisenbahner auf dem Schloßplatz feuerte, als sie der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge leisteten. Es gab 6 Tote und eine ansehnliche Zahl von Schwerverwundeten und eine noch größere Zahl von Leichtverwundeten. Der gesamte Zugverkehr aus und nach der Stadt Posen ist eingestellt, da auch die Eisenbahnbeamten gezwungen wurden, sich dem Streik anzuschließen.

Amthliche Bekanntmachungen.

Auf die Bekanntmachung der Zentralfelle für Gewerbe und Handel vom 14. April 1920 betr. Offenhaltung der Sammlungen des Landesgewerbemuseums und der Bibliothek, Gewerbeblatt Nr. 17, vom 24. April 1920 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Das Gewerbeblatt kann bei den (Stadt-)Schultheißenämtern eingesehen werden.

Calw, den 27. April 1920. Oberamt: Vögel, Amtmann.

Betreff: Ablieferung leerer Wehlfäde.

Die Reichsgewehrfabrik hat mit Erlaß vom 17. April 1920 die Sackleihsgebühren und die Vertragsstrafe für nicht rechtzeitig an die Reichsgewehrfabrik zurückgelieferten Wehlfäde wiederum bedeutend erhöht.

Die Bäcker und Wehlfändler des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Wehlfäde, welche nicht innerhalb 14 Tagen vom Anweisungstag an gerechnet, unverkauft bei unserer Sackstelle in Calw in gutem reinlichem Zustand abgeliefert sind, nicht mehr angenommen werden, sondern mit 40 Mark per Stück von den Sämlingen bezahlt werden müssen.

Calw, den 26. April 1920.

Konsumatverband Calw: Oberamtmann G. S.

Die Organisation des bolschewistischen Handels.

(W.B.) Haag, 28. April. Wie der „N. Courant“ aus London meldet, werden Vertreter des öffentlichen Handels aller russischen Länder im Mai eine Konferenz in Kopenhagen abhalten.

Ein Angriff auf die jüdischen Studenten an der Wiener Universität.

Wien, 28. April. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung, die vorgestern in einer Studentensammlung vor dem Rathaus begonnen hatte, entsetzten gestern früh deutsch-nationale Hochschüler alle jüdischen und sozialistischen Studenten an der Universität. Es kam hierbei zu Tötlichkeiten und zum Einschreiten der Polizei, welche Studenten verhaftete. Als mittags gegen 1000 deutsch-nationale Studenten die Universitätsrampe besetzt hielten, erschien ein kommunistischer Führer. Wie die Blätter berichten, verlangte er von dem Chef der Staatspolizei unter Drohung mit dem Eingreifen der Kommunisten die Entlassung der sozialistischen Studenten und die Räumung der Universitätsrampe. Schließlich veranlaßte die Polizei die deutsch-nationalen Studenten, abzutreten. Das Universitätsgebäude wurde geschlossen.

Deutschland.

Hindenburg über Deutschlands Wiederaufbau.

Berlin, 28. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg schreibt in der neuen, dem Wiederaufbau gewidmeten Zeitschrift „Der Landfriede“: „Dem Frieden im Lande zu dienen, für ihn zu schaffen, für ihn mit allen Mitteln des Geistes zu arbeiten, erachte ich als eine der ersten und vornehmsten Aufgaben jedes Deutschen, denn solange unser ohnmächtiges Volk sich im Kampfe der Parteien, Truppen und Stände zerreißt, wird es den Grundstein zum Wiederaufbau nicht festlegen können. Aus dem Innern heraus muß es dieser Erkenntnis entgegenwirken, damit jeder Einzelne durch die Kraft seiner Ueberzeugung für Ordnung, Recht und Gerechtigkeit in seiner Heimat wirkt. Der Ursprung unserer Wiedergeburt liegt in der Familie. Im Wandel der Jahrhunderte hat uns diese Quellkraft noch immer wieder nach oben gebracht. Lernen wir sie auch in dieser dunklen Zeit entdecken und erschließen.“

Der Reichswehrminister über die Lage im Ruhrgebiet.

(W.B.) Berlin, 29. April. Der Reichswehrminister Dr. Geßler äußerte in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Post-Zig.“: Aus allen Teilen des Ruhrreviers werden wir überschwemmt mit Bitten, die Reichswehr nicht abzuziehen zu lassen. Wenn wir dort mit zwei Batterien zurückbleiben, muß das aller schlimmste befürchtet werden. Der Minister kam auch auf Bayern zu sprechen und betonte, daß man die Lage dort nicht so leicht nehmen dürfe. Man dürfe nicht vergessen, daß Berlin nicht Deutschland sei, und daß jeder Fehler, der in Berlin gemacht werde, in Bayern sofort aufgegriffen und verwertet werde.

Zunahme der Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Berlin, 29. April. Wie der „V. Z. am Mittag“ aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, hat im Ruhrrevier die Kohlenförderung und das Verfahren von Ueberschichten wieder merklich zugenommen. In den letzten Tagen betrug die tägliche Förderung annähernd 300 000 Tonnen. Sie hat somit die Ziffer wieder erreicht, die nach dem erweiterten Ueberschichtabkommen unmittelbar vor dem Rapp-Putsch erreicht worden war.

General Reinhardt als Leiter der Regierungsbrigade.

Berlin, 28. April. Mit der Leitung der in Döberitz aus Formationen aller Wehkreise zu bildenden Brigade ist General Reinhardt beauftragt worden. — Die Brigade soll bekanntlich als Schutz der Regierung gegen jedweden Putsch dienen.

Eine Bestie in der Roten Armee.

(W.B.) Berlin, 28. April. Das außerordentliche Kriegsgericht in Weßel hat in der vorgeschriebenen Befehlsform durch drei Zivilrichter am 17. April den Eisenträger Christian Kopp aus Duisburg wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Kopp hat nach eigenem Geständnis am 23. März d. J. im Lippeschloßchen b. Weßel, den dort im Keller mit andern Gefangenen zusammen eingesperrten Leutnant Weber von der Reichswehrbrigade eigenmächtig herabgeholt und zusammen mit andern Leuten im Hof niedergeschossen. Der Täter ließ dann den durch Bauchschuß schwerverwundeten Offizier liegen, damit er noch länger die Schmerzen ausstehen sollte. Später habe dann ein Kompagnieführer der Roten Armee dem bedauernswerten Offizier mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Kopp habe darauf die Leiche beraubt. Bei dem Versuch, die Uhr des Ermorde-

ten zu verkaufen, wurde er einige Tage später verhaftet. — Der Reichspräsident hat es in diesem Falle abgelehnt, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei zur Jugend- und Frauenfrage.

Berlin, 29. April. Der Vorstand der S.P.D. erklärt einen Mai-Aufruf zum Frauentag. Darin heißt es: Die Sorge für die Jugend des deutschen Volkes muß vornehmste Pflicht des deutschen Staates sein. Ueber die bisher geübte Sozialpolitik hinaus muß in der Gesetzgebung für das körperliche und seelische Wohl der Jugend gesorgt werden. Die Reichsschulgesetzgebung bedarf dringend des weiteren Ausbaues. In religiösen und kulturellen Fragen muß der Geist der Duldsamkeit in Schule, Haus und in dem gesellschaftlichen Leben herrschen. Weiter heißt es: Der weibliche Einfluß in der Politik müsse stärker werden, damit er das politische Leben der Zukunft gestalten helfe.

Die christlichen Arbeiter und der Maifeiertag.

(W.B.) Berlin, 29. April. Ueber die Stellung der christlichen Arbeiterbewegung zur Frage der Feier des 1. Mai heißt es in der „Germania“: Der springende Punkt ist, ob sich die Bevölkerung Deutschlands die Schaffung eines allgemeinen Feiertags gegenwärtig leisten kann. Das deutsche Volk hat ohne Zweifel zurzeit wichtigere Aufgaben. Niemand anders als die sozialdemokratischen Machthaber erklärten nach der Novemberrevolution, daß nur die Arbeit in Deutschland retten könne. Und so ist es in der Tat. Seit den Tagen der Revolution hat sich die deutsche Wirtschaft noch nicht wieder erholt.

Bankbeamtenstreik in Köln.

Berlin, 29. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Köln: Gestern Nachmittag kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den streikenden und den arbeitswilligen Bankbeamten. Die Polizei mußte mit blanker Waffe eingreifen.

Hauptversammlung der Württembergischen Landwirtschaftskammer.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Zum erstenmal seit ihrer Konstituierung trat die Landwirtschaftskammer zu einer Hauptversammlung zusammen. Am Regierungstisch: Präsident v. Sting und Oberregierungsrat Häfner.

Präsident Adorno eröffnete die Sitzung um halb 4 Uhr und begrüßte die Anwesenden und die neu hinzugewählten Vertreter und führte etwa folgendes aus: Wir leben in sorgenvollen Zeiten, die von allen Teilen des Volkes schwere Opfer fordert. Angesichts des Gespenstes der Lebensmittelknappheit sind alle Blicke auf die Landwirtschaft gerichtet. Wir alle sind durchdrungen von der Aufgabe, die uns gestellt ist. Am Wiederaufbau des Reiches mitzuarbeiten, ist die Landwirtschaft in erster Linie berufen. Es muß zugegeben werden, daß die Regierung in den letzten Monaten in manchen Dingen keine besonders glückliche Hand hatte. Der Landwirtschaft sind Zumutungen gestellt worden, die nicht erfüllbar sind. Die Zwangswirtschaft bewegt alle Gemüter. Bisher haben wir uns von dem Ziel der Abschaffung der Zwangswirtschaft nicht abbringen lassen. In diesem Moment ist die endgültige Abschaffung der Zwangswirtschaft nicht durchzuführen, da die Lebensmittelversorgung schwieriger ist als je. Bei Durchführung des Zieles hätte die Landwirtschaft im gegenwärtigen Augenblick fast alle Berufsstände gegen sich. Wir werden zu beraten haben, wie wir aus diesem Dilemma herauskommen. Aber wir haben zu prüfen, wie wir alsbald den Abbau einleiten und der Regierung mit sachmännischem Rat an die Hand gehen wollen. Hinsichtlich der Preise muß der Landwirtschaft anders entgegenkommen werden. Ein besseres gegenseitiges Verständnis aller Berufsstände ist erforderlich. In letzter Zeit sind Ansätze hierzu vorhanden. Der neue Reichswirtschaftsminister Hermes sagte: Eine vernünftige Erzeugerpolitik ist auch eine vernünftige Verbraucherpolitik. Das zeigt, daß man auch bei der Regierung die Ansicht geändert hat. Der wirtschaftliche Zusammenbruch kann nur verhindert werden durch Berücksichtigung der Wünsche der Landwirtschaft und Zusammenarbeit aller Volkskreise. Mögen alle interessierten nichtlandwirtschaftlichen Kreise die der deutschen Landwirtschaft drohende Gefahr abwenden, um das Zusammenarbeiten am Wiederaufbau zu ermöglichen! Dingler beantragt: Die wichtigen Beschlüsse sind jeweils im Wochenblatt f. d. Landwirtschaft zu veröffentlichen. Dies wird angenommen. Eine längere Aussprache entspann sich um einen Antrag Bogt betr. die Aufgaben des Vorstands (§ 23), der Vorsitzende vertritt die Kammer nach außen und vor Gericht. Bogt beantragt Zurückstellung dieses Paragraphen. Nach weiteren Bemerkungen von Präsident Sting, den Mitgliedern Lang v. Gaisberg-Schöttingen und Otterbach erklärt Präsident Adorno, daß er seinen Namen unter dem Antrag der Mehrheitsparteien zur Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Volkswirtschaftlichen Ausschuss bereits angetroffen, aber nicht selbst unterschrieben habe. Die Abstimmung erfolge erst in einigen Tagen. Darauf zieht Bogt-Göhsen seinen Antrag zurück. — Die Beratung der Geschäftsordnung wird hierauf zu Ende geführt. Unerledigt bleibt der § 27 betr. Bildung von Ausschüssen, über den nochmals im Ausschuss beraten werden soll.

Man geht sodann über zur Beratung über Zuwahl weiterer Mitglieder zur Kammer. Forttrat Dr. Köhler und Oberförster Köhler bekräftigen die Beiziehung des Vertreters der Forstwissenschaften, Prof. Dr. Wagner (Lüdingen). Landwirt Dingler (Calw) tritt für den bis jetzt zu kurz gekommenen Schwarzwaldkreis ein und empfiehlt Landwirt Braun (Schopfloch). Es werden noch eine Reihe von Spezialvor schlägen gemacht. Nach dem Gesek können noch elf Mitglieder gewählt werden, zwei sind bereits berufen (Direktor Areboe-Hohenheim und Oberregierungsrat Gauger). In einem Wahlgang werden weiter als Mitglieder der Kammer gewählt:

er verhaftet. —
Falle abgelehnt,
achen.
hen Partei
ge.
läßt einen Mai-
e für die Jugend
deutschen Staates
muß in der Ge-
Jugend gefordert
end des weiteren
uß der Geist der
Häftlichen Leben
h in der Politik
der Zukunft ge-

Raifeiertag.
lung der Christ-
e 1. Mai heißt
Punkt ist,
fung eines all-
Das deutsche
Aufgaben.
Nachhaber er-
die Arbeit
es in der Tat.
deutsche Wirt-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

ftskammer.
mal seit ihrer
mer zu einer
Regierungstisch:
ffner.
um halb 4 Uhr
hingewählten
ir leben in for-
solkes schwere
der Lebers-
die Land-
n von der Auf-
des Reiches mit-
ie berufen. Es
in den letzten
glückliche Hand
gestellt worden,
ft bewegt alle
el der Abschaf-
en. In diesem
Zwangswirtschaft
ung schwächer
e die Landwirt-
rufsstände gegen
wir aus diesem
wie
terung mit fach-
Hinsichtlich der
angelommen wer-
ler Berufsstände
hizu vorhanden.
gle: Eine ver-
ntige Verbrau-
Regierung die
iche Zusammen-
sichtigung der
eit aller Volks-
haftlichen Kreise
efahr abwenden,
zu ermöglichen
sind jeweils im
hen. Dies wird
n sich um einen
nds (§ 23), der
und vor Gericht.
hen. Nach wei-
den Mitgliedern
erklärt Präsident
em Antrag der
ngswirtschaft im
ffen, aber nicht
erfolge erst in
seinen Antrag
ung wird hier-
§ 27 betr. Bil-
im Ausschuss be-

Landesökonomierat Köpflin-Döhlenhausen, Ökonomierat Mayer-Heilbronn, Gutsbesitzer v. Weiß-Schweizerhof bei Göppingen, Prof. Sohne-Hohenheim, Prof. Dr. Wagner-Tübingen, Freiherr v. Stauffenberg-Rißtissen, Landwirt Braun-Schoppsloch, Gutsbesitzer Dr. Frank-Oberlinburg, Landwirt Sigel von Nichtenegg (Dl. Oberndorf).

Direktor Regierungsrat Ströbel erstattete sodann einen eingehenden Bericht über die Festsetzung des Tätigkeitsgebietes der Landwirtschaftskammer. Einem Antrag des Vorstandes der Kammer entsprechend sollen sechs Abteilungen geschaffen werden: volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche, Tierzucht, Pflanzenbau, Obst-, Gemüse- und Gartenbau- und eine forstwirtschaftliche Abteilung. In den Tätigkeitskreis dieser Abteilungen fallen eine Menge von Einzelaufgaben. Für das bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeiten der Kammer und der Zentralstelle für die Landwirtschaft spricht Regierungsrat Ströbel warme Dankesworte. Jeden Versuch der Beeinflussung durch die Regierung wird die Kammer nachdrücklich zurückweisen. Als freie Berufsvertretung ist die Kammer gebildet, das will sie auch bleiben! (Beifall.)

Präsident Adorno: Es wird gut sein, wenn in der ersten Sitzung betont wird, daß die Kammer eine freie Berufsvereinigung ist. Doch hoffen wir, auch die Beziehungen zur Regierung in freundschaftlichem Sinne gestalten zu können.

Die Anträge des Vorstandes über das Tätigkeitsgebiet der Kammer werden nach weiteren Bemerkungen verschiedener Mitglieder unverändert angenommen.

Der Ankauf eines Hauses für die Landwirtschaftskammer, Marienstraße Nr. 33, um 375 000 M. wird ohne Erörterung gutgeheißen, nachdem die Mitglieder sich von dem günstigen Kauf vor Beginn der Sitzung durch Augenschein selbst über die Zweckmäßigkeit des Gebäudes überzeugt hatten.

Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr: Nächste Sitzung: Donnerstag, vormittag 9 Uhr, mit der Tagesordnung: Wahlen, Haushaltsplan, Fragen der Zwangswirtschaft und Produktionsförderung.

Der Haushaltsplan der württ. Landwirtschaftskammer balanziert mit 2 032 800 Mark in Einnahmen und Ausgaben. An Einnahmen sind vorgesehen: Staatsbeiträge 106 070 Mark. Die Umlage der Kammer soll 1 840 000 Mark einbringen. Auf 100 Mark Grundsteuerkapital wird für 1920 ein Beitrag von 2 Mark erhoben werden. Das Gesamtgrundsteuerkapital beträgt etwa 92 Millionen Mark. Aus Unternehmungen sollen 76 100 Mark eingeht. Die Kosten der Verwaltung sind für 1920 mit rund 200 000 Mark in Rechnung gestellt. Der Hauptteil der weiteren Ausgaben kommt auf die einzelnen Arbeitsabteilungen und die Anschaffungen. — Die Mitglieder der Kammer, des Vorstandes und der Ausschüsse sollen ihr Amt als Ehrenamt versehen. Für jeden Sitzungs- und Reisetag erhalten sie ein Taggeld von 25 Mark, unter Umständen auch eine Uebernachtungsgebühr von 15 Mark, außerdem Fahrtgeld 2. Klasse und Kilometergeld.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. April 1920

Dienstnachricht.

In die Dienstklasse der Eisenbahnlandmesser ist überführt worden der technische Eisenbahnsenkteur Göbinger bei der Eisenbahnbauinspektion Calw.

Vortragsabend Mathilde Hag.

Man schreibt uns: Frl. Mathilde Hag, die überall mit ihren Auftritten großen Erfolg erzielt hat, veranstaltet nächsten Mittwoch im „Bad Hof“ einen Vortragsabend. Die Künstlerin bringt klassische und moderne Dichtungen zum Vortrag. Nach den uns vorliegenden Besprechungen ist Frl. Hag eine schlichte, sympathische Erscheinung, die ohne jeden Theatereffekt auftritt. Dabei besitze sie hohe künstlerische Gestaltungskraft und vermöge mit ihrem abwechslungsreichen Programm Stunden köstlichen Genußes zu bieten.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Die Zuckermarke für April-Mai kann eingelöst werden.
Stadtgemeinde Calw.
Die verehelichte Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Woche der

Rehricht

anstatt Samstags schon am

Freitag abgeholt wird.
Calw, den 28. April 1920.
Stadtbauamt: Herbolzheimer.

Junger, strebsamer Mann, der sich dem **Kaufmanns-Berufe** widmen will, findet am hiesigen **Platz** eine **gute Lehrstelle**. Anfragen erheben unter **3. 100** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Rinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schönen dunklen Anzug für mittlere Figur, verkaufen billig. **Sedelmaier & Brobeck**, Lederstr. 168.
Nittburg. Am Auftrag verkauft 2 Paar gut erhaltene **Reittiefel**, Größe 41 und 45. **D. Proß, Schuhmacher**.

Zum 1. Mai.
Durch den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 27. d. Mts. sind die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter ermächtigt worden, auf Antrag für den 1. Mai d. J. Ausnahmen von dem Verbot des § 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen vom 8. November 1919 zuzulassen, unter der Voraussetzung, daß wirksame Maßnahmen zur Verhütung von Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung getroffen werden. Die genannten Stellen haben ferner Anweisung erhalten, daß die Veranstalter selbst die Anordnungen der Polizeibehörden durch Bestellung von Ordnern wirksam und sachgemäß unterstützen.

Die staatlichen Aemter in Württemberg sind am 1. Mai nicht geschlossen.

Das Reichspostministerium hat verfügt, daß am 1. Mai der Post-, Telegraphen- und Fernsprehdienst wie an den allgemeinen Feiertagen zu regeln ist.

Aus dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss wurde am Dienstag bei der Beratung der verschiedenen Anträge und Anfragen zur Pferdeablieferung Stellung genommen. Vom Bund der Landwirte wie von der Deutschen demokratischen Partei wurde die Forderung nach Erhöhung der Entschädigungen für die abgelieferten Tiere begründet und gutgeheißen. Der Ernährungsminister erklärte, daß er schon frühzeitig beim Reich für eine angemessene Erhöhung eingetreten sei und in den letzten Tagen sei auch ein entsprechender Erlaß ergangen. Der Reichsernährungsminister hat folgende Einheitspreise festgesetzt: 1 1/2-jährige Stuten 14 000 M., 2 1/2-jährige Stuten 18 000 M., ältere Stuten 25 000 M., Hengste wie bisher 36 000 M., Kühe, tragende Färsen und Bullen 5500 M., Jungkühe 2500 M., weibliche Schafe aller Rassen 800 M., Ziegen und Ziegenböde 650 Mark, die Preise für Schafböde bleiben unverändert. Sämtliche Preiserhöhungen rechnen von Beginn der Viehablieferung ab, so daß angemessene Nachzahlung für bereits abgenommene Tiere zu erfolgen hat. Bei den Milchkuhen, Färsen und Jungkühen beträgt die Preiserhöhung rund 40 v. H. — Von einem Redner des Bauernbundes wurde auf die Mißstände bei der Milchlieferung abgegebener Pferde hingewiesen, von Seiten des Zentrums und der Deutschen demokratischen Partei wurde die Abgabe von Leihpferden erörtert. Es wurde mehr Entgegenkommen gefordert. Auch Redner des Bundes der Landwirte und der Sozialdemokratie stimmten diesem zu. Demgegenüber betonte der Vorstand der Pferdeablieferungsstelle, daß die Auflösung der Pferdestelle ursprünglich auf 1. April geplant war, und daß die 1918 gegebene Zusage auf spätere künftige Abtretung der Pferde schon im Januar 1919 aufgehoben wurde. Vom Bauernbund wie von der Deutschen demokratischen Partei wurde ein Antrag eingebracht, wonach die in Württemberg entbehrlichen Militärpferde käuflich an die Landwirtschaft abgegeben werden sollen. Sodann trat man in die Besprechung der Gewerkschaften ein. Nach den Darlegungen des Ernährungsministers wird befriedigend abgeliefert, bisher sind 12 Millionen Eier ausgebracht worden. An eine Abbrechung der öffentlichen Bewirtschaftung für Eier könne im laufenden Jahre nicht mehr gedacht werden. Nur vom Bauernbund wurde gegen die Zwangswirtschaft bei Eiern Einspruch erhoben.

Bei der am Mittwoch fortgesetzten Beratung von Ernährungsfragen hat der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Landtags die Anträge Pfleger u. Gen. (S.) betr. die Einlagerung von noch aus der Ernte 1918 stammendem Silberkraut in mehreren Filbergemeinden behandelt. Vom Ernährungsminister wurde ausgeführt, daß nach den angestellten Erhebungen solches Kraut allerdings noch vorhanden sei, und daß er bei der zuständigen Reichsstelle das Erforderliche getan habe, um eine rasche Verwendung des Krauts zu veranlassen. Zu der Anfrage des Abg. Fette (S.) betr. die Fleischversorgung des Bezirks Horb erklärte der Minister, daß er sofortige Erhebungen veranlassen und für Abstellung bestehender Mißstände sorgen werde. Zu einem Antrag des Abg. Fleig (S.), wonach die Landwirte zur Ablieferung der ihnen auferlegten Pflichtgegenstände veranlaßt werden sollen dadurch, daß die Gemeinden haftbar gemacht werden für die Ablieferung, wurde vom Minister ausgeführt, daß er einen Zwang auf die Landwirtschaft nur dann ausüben bereit sei, wenn man auf der anderen Seite auch einen Arbeitszwang anerkennen und ausüben wolle. Mit einer solchen Maßnahme würde Württemberg übrigens ganz allein stehen. — Schließlich kam noch der Antrag Körner (WD.), welcher die Förderung des Abschusses von Milchlieferungsverträgen mit Genossenschaften, Sammelstellen und ländlichen Milchhändlern wünscht, zur Behandlung. Vom Ernährungsminister wurde hierzu bemerkt, daß die Erfüllung dieses Wunsches nur möglich wäre, wenn Zwangsgenossenschaften gebildet würden, weil sonst die Gefahr bestehe, daß die außerhalb der Genossenschaft Stehenden durch willkürliche Preisfestsetzungen gewisse Vorteile für sich herauswirtschaften würden. Zurzeit sei der Abschluß von Milchlieferungsverträgen jedenfalls noch nicht möglich, weil sonst ein Wettlauf der Städte und damit eine Verteuerung der Milch eintreten würde. — In einer weiteren vorausichtlich am Freitag stattfindenden Sitzung werden die Beratungen fortgesetzt werden.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.
Die Störungen nehmen wieder zu. Am Freitag und Samstag ist immer noch häufig bedecktes, zeitweilig regnerisches und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

(SW.) Stuttgart, 27. April. In vergangener Woche wurde in dem Lande des Uhrmachers Rudolf Duderer in der Hirschstraße eingebrochen. Den Dieben fielen Uhren und Schmuckfachen im Wert von etwa 50 000 Mark in die Hände. Als Täter hat die Kriminalpolizei den 26 Jahre alten Reisenden Johann Hugel von Pfreind in Hahren und den 23 Jahre alten Gärtler Alfons Müller, seine Mutter und zwei Schwestern sowie die Arbeiterin Klara Schramm verhaftet. Von der Beute sind Gegenstände im Wert von 30 000 Mark wieder beigebracht.

(SW.) Stuttgart, 28. April. Generalkommandant von Scharff, der letzte Kommandant von Stuttgart, ist in Baden-Baden, wo er seit zwei Jahren wohnte, 66 Jahre alt, gestorben.

(SW.) Göttingen, 27. April. Die organisierte Arbeiterschaft will hier den 1. Mai gemeinsam mit einem Demonstrationzug, Festreden usw. feiern. Die Gemeindebediensteten sollen bei der Stadtverwaltung dahin wirken, daß am 1. Mai sämtliche Betriebe stillstehen und sämtliche Läden geschlossen bleiben.

(SW.) Tübingen, 27. April. Am Samstagabend wurde von der hiesigen Polizei ein vom Ammerthal kommendes Auto angehalten. Die Untersuchung förderte 6 Zentner Weismehl, 1 Saß Gerste und 150 Pfund Rauchfleisch zutage. Das Mehl war für einen Reutlinger Bäckermeister bestimmt.

(SW.) Abtatz, D. H. Heilbronn, 27. April. Kürzlich nahm sich die 55 Jahre alte Witwe Marie Carle auf schreckliche Weise das Leben. Nach den gemachten Feststellungen muß die Frau Spiritus in größerer Menge getrunken und im Munde angezündet haben, wobei sie sich noch einen mit derselben Flüssigkeit getränkten Lappen über den Kopf warf. Als die Räumlichkeit, in der sie die Tat verübte, geöffnet wurde, schlug eine starke Flamme von der schon zur Leiche gewordenen Bedauernswerten empor. Davon dürften die äußeren, spärlichen Brandwunden hergerührt haben. Der Tod ist aber ohne Zweifel durch die innerliche Verbrennung herbeigeführt worden. Die Tote, die in unheimlichen Verhältnissen lebte, soll an Schwermutsanfällen gelitten haben.

(SW.) Weilendingen D. H. Rottweil, 28. April. Die Grippe greift hier in unheimlicher Weise um sich; ganze Familien liegen krank darnieder. Am letzten Sonntag sind drei Personen nach kurzer Krankheit gestorben. Es sind 95 Personen infolge der Grippe bettlägerig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Rohlenbedarfsanmeldung.

Wer in der Zeit vom 1. Mai 1920 bis 30. April 1921 Brennstoffe für Hausbrand (Haushaltungen, einschließlich Behörden und Anstalten, für Landwirtschaft, sowie für Kleingewerbe mit weniger als 10 Tonnen Monatsbedarf) benötigt, hat in der Zeit vom 29. April bis 6. Mai d. J. s. v. m. mittags von 8—12 Uhr bei der Bezirkskohlenstelle, Inselstraße 200, (die Einwohner von Hirlau beim Schultheißenamt) eine Kohlenmeldekarte abzuholen und diese wahrheitsgemäß auszufüllen. Die ausgefüllte Meldekarte ist von den Einwohnern der Stadt Calw an die Bezirkskohlenstelle Calw, von denjenigen der Gemeinde Hirlau an den Ortsvorsteher abzugeben und zwar bis spätestens 6. Mai 1920.

In den übrigen Gemeinden ist der Bedarf beim (Stadt-) Schultheißenamt anzumelden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch diejenigen Haushaltungen meldepflichtig sind, welche ihre Kohlen schon bei einem Kohlenhändler bestellt haben.

Wer dieser Aufforderung innerhalb der festgesetzten Frist nicht entspricht, kann bei der Kohlenzuteilung auch nicht berücksichtigt werden.

Der Bedarf ist außerdem auch bei dem Kohlenhändler oder sonstigen Lieferer anzumelden.

Die dem Bezirke vom Reichskohlenkommissar zugewilligte Jahresliefermenge für 1920/21 hält sich im Rahmen derjenigen Jahresliefermenge, welche für den Bezirk im Hausbrandwirtschaftsjahr 1919/20 festgesetzt war. Es können daher Anmeldungen auf größere Mengen, als sie in der Heizperiode 1919/20 anerkannt wurden, nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 28. April 1920.

Bezirkskohlenstelle:

Bögel, Amtmann.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“ für Mai-Juni!

Unsere Kassensunden sind nunmehr von 9 bis 1/2 1 Uhr und von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, Samstags 9—1 Uhr. **Spar- & Vorschussbank Calw.**

Wiltberg.

Wegen Verheirat. meines feitherigen Mädchens suche ich auf 1. oder 15. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für Haus u. Landwirtschaft. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Friedrich Kummer zum Waldhorn.

Haushälterin.

Zur selbständ. Führung d. Haushaltes eines alten Ehepaars (Staatsbeamter) wird 1 durchaus vertrauenswürdig. Person gesucht. Alters baldigst **ge w ü n s c h t**.

Angeb. an Frau Staatsrat **Salwürk, Karlsruhe D.** Borholzstr. 11.

An unsere Leser!

Laut Abtimmung der hiesigen Arbeiterschaft muß der 1. Mai als Feiertag begangen werden, wir sind infolgedessen nicht in der Lage, am Samstag eine Zeitung herauszugeben. Wir bitten unsere Bezieser, das

Ausfallen der Samstagnummer gütigst zu entschuldigen.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Bezirks-Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.

Der Erholungsurlaub f. Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene ist nun auch in diesem Jahre gesichert.

Da jedoch die Verpflegungskosten in diesem Jahre ganz erheblich höhere sind, kommen nur wirklich erholungsbedürftige (aber nicht bettlägerige) Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Betracht. Tuberkulose kommen für diese Erholungen nicht in Betracht. Die Hauptfürsorgestelle ist bemüht, für diese Erholungsbedürftigen, wenn irgend möglich, eine besondere Hilfsaktion durchzuführen.

Der Erholungsurlaub dauert höchstens 14 Tage und kann voraussichtlich von Mitte Mai bis Oktober 1920 stattfinden. Die Antragsteller haben, wie das letzte Jahr zu den Kosten nach ihrer Leistungsfähigkeit einen Betrag zuzugewen.

Anträge sind an die Bezirksfürsorgestelle Calw sofort einzureichen.

Unterhaugstett, den 29. April 1920.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem titl. Publikum von Unterhaugstett und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den

Gasthof „Hirsch“

in Unterhaugstett

käuflich erworben habe und

am Sonntag, den 2. Mai eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen nur gute Speisen, reelle Weine und prima Biere bieten zu können.

Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Jakob Lörcher.

Veteranen- u. Militärverein Calw.

Unser junger Kamerad

M. Greule,

Sohn des Kameraden Fr. Gauß, Mitglied unseres Vereins, ist gestorben.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr. Die Kameraden beider militärischen Vereine werden gebeten, dem jungen Kameraden recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. Sammlung um 1/2 Uhr bei Vorstand Seeger und Vorstand Schnauffer.

Evangelisations-Versammlungen

von Montag, den 26. April bis Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr

in der **Methodisten-Kapelle** in Calw.

Heutiges Thema:

Wie kommen Menschen zu Gott zurück.

Geleitet von dem bekannten

Evangelisten R. Müller-Dehringen.

Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

W. Fiel, Prediger.

Flaschenbier
hell und dunkel, sowie
Limonade
ist zu haben bei
Wilhelm Frommer,
Wehrgasse Nr. 319.
Ebenfalls ist auch ein
Sportwagen zu verkaufen.

Wiltberg.
Einen Wurf starke
Milchschweine
verkauft
Wilt. Kemminger,
Bäder.

Einen Wurf starke
Milchschweine
steht dem Verkauf aus
Gottlieb Pfeiffer,
Althengstett.

Einen schönen, 18 Monate alten, zur Zucht geeigneten
Farren
(Stofschach)
steht dem Verkauf aus
Johann Wagner,
Holzbronn.

Einen neuen
Regulator
mit Messingwerk, und
1 Paar neue
Damen-Halbschuhe
Nr. 41, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen Wurf schöne starke
Milchschweine
hat zu verkaufen
Gottlob Fliß,
Althengstett.

Einen Wurf reine
Milchschweine
haben zu verkaufen
Gebr. Weh, Altbürg.

Eine jährige gute
Milchziege
verkauft
Michael Ganzhorn,
Alzenberg.

Das Immobiliengeschäft
Chr. Herter,
Schauen D.-A. Nagold
Telefon 17.

Sucht
für eine größere Anzahl vor-
gem. kapitalkräftiger Käufer
Geschäftshäuser, wie
Ladengeschäfte, Fabriken
Mühlen, Bäckereien,
Wiegereien und
Wirtschaften,
u. empfiehlt sich zugleich zum
An- und Verkauf
von jedweden Objekt.

Senfsaat
Feld-Rüben
weiß
Speisezwiebel
Garten-Sämereien
Vogelfutter
gemischt,
empfehlen
Geschw. Deutsche.

Altpapier

kauft
zu den höchsten
Tagespreisen.
Größere Posten werden
abgeholt.
Aug. Walz, Buchbinderei,
Altbürgerstraße.

Wegen Platzmangel habe
ich sofort zu verkaufen:
Ein neues 3-teiliges
Büffet
in Tannen, weiß.
Jakob Hengel, Schreiner,
Dechenpfonn.

Ein Mutterstaf
mit 2 Lämmern und
1 Fähring
hat zu verkaufen
Fried. Hermann, Bauer,
Neudulach.

Ein jähriges
Mutter-
Lamm
steht dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Calw.

Samstag, 1. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr im Lokal

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
Stellungnahme zu den Feuerungszulagen.
Die Wichtigkeit erfordert vollständiges und pünktliches Erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Die Volkshochschule Liebenzell

nimmt Gasthörerinnen zu einzelnen Stunden auf. Beginn des Sommerkurses: 3. Mai. Lehrfächer: Kulturgeschichte: 3 Wochenstunden; Klass. Dichtung, Deutsch. Volksdichtung, Heimatkunde, Weltanschauungsfragen je 2 Wochenstunden; Geschichte, Erziehungslehre, Kunstpflege, Gesang, Gesundheitspflege je 1 Wochenstunde. Gebühr: 1 Wochenstunde 20 Mk., 2 Wochenstunden 30 Mk., 3 Wochenstunden 40 Mk. für den ganzen Kurs. Die Stunden können nach Vereinbarung mit den Hörerinnen festgelegt werden, die zu einer Vorbesprechung am 30. April abends 8-9 Uhr in der Volkshochschule (früher Hotel Post) eingeladen sind. Anmeldungen nimmt entgegen: Stadtpfarrer Sandberger, Liebenzell, Frau Bodamer, Buchhandlung, Liebenzell.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1920** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in Altbürg
freundlichst einzuladen.

Michael Reuschler,
Sohn des † Ulrich Reuschler, Schuhmacher-
meister in Altbürg.

Luise Rathfelder,
Tochter des Friedrich Rathfelder, Sattlermeister
in Oberkollbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbürg.

Simmozheim.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1920** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „**Adler**“ in Simmozheim
freundlichst einzuladen.

Georg Müller,
Sohn des Gg. Müller, Fleger.

Emma Trost,
Tochter des Joh. Trost, Gemeindepfleger.

Wir suchen
für einen unserer Herrn ein

möbliert. Zimmer

in gutem Hause und erbitten Angebote.
A. Delschlager'sche Buchdruckerei.



Thurn & Koch
Backpulver
ist überall
erhältlich

Sägemehl
kann abgeholt werden,
der ihm zu Mk. 20.—
Sägewerk Theurer,
Station Teinach.

Nach Liebenzell.
Ich suche auf 5. Mai
1 bzw. 2
Zimmer,
darunter 1 möbl. Schlaf-
zimmer, Wohnzimmer un-
möbliert, unter Umständen
auch 2 möblierte Zimmer.
Angebote sind zu richten
an Postbetriebssekretär
Zimmermann,
Liebenzell.

Liebenzell.
Unterschiedener fest ein
guterhaltener

Fahrrad
mit Patentbereifung krank-
heitshalber dem Verkauf aus.
Preis nach Uebereinkunft.
Angebote an
Ludwig Burghardt,
Musiker.

Statt Karten.

Zur Feier ihrer Hochzeit

am **Samstag, den 1. Mai,** im Gasthof z. Hirsch
in Kenningen laden freundlichst ein

Emma Kohler. Emil Wengert.

Statt Karten.

Zu unserer

kirchlichen Trauung

am **Samstag, den 1. Mai,** mittags 1 Uhr
in Liebenzell laden herzlich ein

Fritz Neumeister, Calw.
Berta Möhner, Liebenzell.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1920** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „**Krone**“ in Javelstein
freundlichst einzuladen.

Friedrich Weisser,
Javelstein-Stammheim.
Christine Lörcher,
Sommerhardt.

Kirchgang 1 Uhr in Javelstein.

Statt Karten.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1920,** im Gasthof zur „**Linde**“ in Liebenzell stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Otto Stark, Tapezier, Liebenzell.
Röschen Hoffmann, Untermünkheim.

Kirchgang 12 Uhr.

Neuweiler-Ettmannsweller.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Mai 1920,** im Gasthaus zum „**Lamm**“ in Neuweiler stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

J. Georg Nischele, Maurer,
Sohn des † Martin Nischele, Maurer in Neuweiler.
Anna Maria Bihler,
Tochter des Jakob Bihler, Schmiedmeister
in Ettmannsweller.

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.